

Synonym für Qualität

Auch wenn das Nennungsfeld diesmal kleiner war als im Vorjahr, tat das der Qualität keinen Abbruch. Im Gegenteil!

Acht Trakehner lagen bei der nunmehr traditionellen Vielseitigkeitsprüfung in Valluhn auf den Prämienplätzen von Projekt Nurmi e. V., vier davon mit einer Endnote über 8,00.



Sieger der vom Trakehner Verband anerkannte Hengst BRIONI v. Friedensfürst.

Es war bereits die vierte Leistungsprüfung für Vielseitigkeitspferde, die das Projekt Nurmi e. V. ausgeschrieben hatte. Bewährt fand sie im mecklenburgischen Valluhn im Oktober statt. 15 der 19 gemeldeten Pferde reisten an, um ihr Können vor den kritischen Augen der Richter Fritz von Blottnitz, Lüchow-Dannenberg, und Detlef Behrens, Schashagen, zu zeigen. Dabei standen sie von Anfang bis Ende unter tierärztlicher Kontrolle. Dr. Annette Bülow, Boizenburg, und Dr. Sonja Beike, Eutin, beurteilten die Konstitution der startenden Vierbeiner. Die neutrale Amtseite vertrat Dr. Siegfried Hoffmann, Landesforschungsanstalt Dummerstorf.

Roland Cillwik und sein Team, allen voran Andreas Köster, richteten die Geländestrecke des Trakehnerhofes Valluhn erneut bestens her. Sowohl die Geländehindernisse als auch der Springparcours eigneten sich hervorragend, potentielle Veranlagungen aus der Sicht des Vielseitigkeitssports zu prüfen. Doch nicht nur das überzeugte den Besucher. Obendrein erntete das Umfeld sowohl für Pferd und Reiter als auch für das Publikum allseits positive Kritiken. Das Wetter spielte mit. Nach leichtem Morgendunst begannen zwei sonnige Tage, und einer Prüfung mit optimalen Bedingungen stand nichts mehr im Wege.

Nachdem die Prüfungen am Samstag unter dem eigenen Reiter erfolgten, ritten und bewerteten am Sonntag die Fremdreiterinnen Jelte Timm, Ganderkese, und Malin Hansen-Hotopp, Ohlen-dorf, die Pferde im verkürzten Parcours.

Auch bei der diesjährigen Prüfung erreichten, wie in den drei Vorjahren, vierjährige Pferde den

ersten und den zweiten Platz. Und zum zweiten Mal lag dabei ein Zögling von Dr. Marliese Dobberthien, Abbendorf, vorn. Aber genau wie beim letzten Mal folgte gleich der erste Dreijährige auf Rang drei, den – zum dritten Mal – Beate und Dr. Hubertus Schmidlein vom Gestüt Heidekaten gezogen hatten. Im Lot von neun Pferden, die mit ihrem Ergebnis die Prämierungsvoraussetzung von Projekt Nurmi e. V. erfüllen, befanden sich sechs Halbblüter und sechs Dreijährige. Auch die übrigen drei „Nicht-Halbblüter“ in den Prämienrängen führten mehr als 25 % Edelblut.

Die Form der Feldprüfung bewährt sich. Sie kommt dem Wunsch der Besitzer entgegen, Pferde, die doch noch nicht gut genug ausgebildet sind oder durch die Prüfung überfordert wären, kurzfristig von der Prüfung abzumelden. Im übrigen zeigt sich auch bei diesem Typ der Prüfung, und nicht nur in einer Stationsprüfung, das Temperament und der Charakter jedes Probanden. Sie übernachteten zweimal in der Stallung des Ausrichters. Dort können sie von Reiter und Pfleger, die sich gegenseitig bei der Arbeit helfen, beobachtet werden.

Halbblut dominierte

Die Prüfung eindeutig gewonnen hat der vom Trakehner Verband anerkannte Trakehner Hengst BRIONI v. Friedensfürst mit dem höchsten Endwert von 8,42. Er wurde von Dr. Marliese Dobberthien in Abbendorf gezogen und steht auch in ihrem Besitz. BRIONI führt 50 % arabisches Vollblut durch seine Mutter Bagheerah ox vom Bagdad ox. Er fiel dem Schreiber dieses Ar-

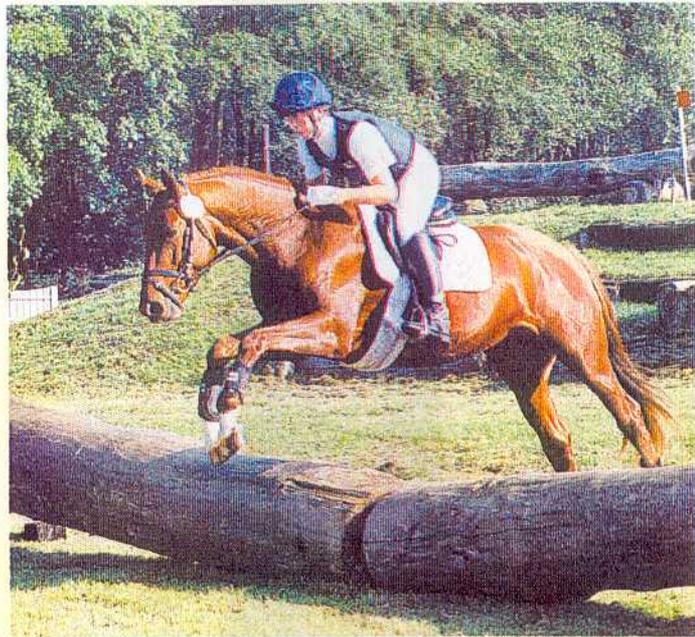
tikels während seines 70-Tage-Tests in Neustadt/Dosse als Halbblüter durch seine beidseitige (Dressur und Springen) Veranlagung auf. Obwohl sein 70-Tage-Test erst kurz vor der Prüfung in Valluhn zu Ende ging, gelang es, Dr. Dobberthien zu überzeugen, ihn auch bei der Projekt-Nurmi-Prüfung starten zu lassen. Dabei sollte sein Verhalten auf der langen Strecke, bei Sprüngen über Gräben und beim Durchreiten durch Wasser sowie die Nachhaltigkeit seines Springens und seiner Grundgangarten nach langen Galoppstrecken ermittelt werden. Die Besitzerin wird ihre Entscheidung nicht bereut haben, denn BRIONI hat überzeugt durch Spitzennoten in Galopp, Gelände, Leistungsbereitschaft und Rittigkeit, und dies unter dem Sattel einer für ihn vollkommen fremden Vielseitigkeitsreiterin, Juliane Adner. Sie soll ihn nach Auskunft von Dr. Dobberthien nun auch weiter reiten und – genau wie vor zwei Jahren den Dobberthienschen Hengst FLORIN – für weitere Erfolge vorbereiten.

Reservesiegerin wurde mit einer Endnote von 8,32 die ebenfalls vierjährige Trakehner Stute HAGIA SOPHIA v. Fontainbleau a. d. Haustochter v. Schwalbenherbst aus der Zucht von Andrea Müller, Leuben-Schleinitz, im Besitz von Heidi Hecker Höxter.

Der Trakehner Hengst RAUMPIONIER v. Cavallieri xx erstritt sich den dritten Platz und ist gleichzeitig bester Dreijähriger. Der Sohn der Raumzeit Kontinuum v. Mont du Cantal (A.A.)-Mohammed, stammt aus der Zucht und dem Besitz von Dr. Hubertus Schmidlein, Heidekaten. Er erreichte unter dem Sattel von Mandy Kalis vom Gestüt Heidekaten eine Endnote von 8,26 durch ei-



Platz 2: HAGIA SOPHIA, eine gut gebaute Trakehner Stute in dunkler Jacke, glänzte unter dem Sattel des Sohnes der Familie Hecker, Christoph, besonders im Geländeparcours, durch ihren Galopp in allen verschiedenen Phasen, aber auch durch ihre hohe Kondition.



Platz neun für Chippimero v. Exorbitant xx-Sokrates, Besitzerin ist Andrea von Zitzewitz, einem Vollbruder des vom Trakehner Verband gekörnten Hengstes Crambambuli.

Fotos: Michael Sauter

nen gleichmäßig guten Notenspiegel auf hohem Niveau.

Den vierten Rang erkämpfte sich der vierjährige, vom Araber-Verband gekörnte Trakehner Hengst DURIN v. Benedict N a. d. Darling V v. Inster Graditz mit einer Endnote von 8,20. DURIN ist gezogen von Fred Rötschke, Erfweiler. Er spielte unter dem Sattel von Andreas Hemmer besonders seine sehr gute Rittigkeit, Einsatzbereitschaft und Springeignung aus.

Alle weiteren Plätze auf den Prämienrängen (Endnote größer als 7,7) belegten dreijährige Pferde. Auf dem fünften Rang mit der Endnote 7,99 sah man den Hengst Daimler von Ludwigsburg v. Basilisk-Consul-Sultan aus der Zucht und im Besitz von Kurt-Jürgen Carl, Ludwigsburg. Der Name DAIMLER VON LUDWIGSBURG war diesmal Programm: Er war mit der Teilnote 9,25 der beste Teilnehmer im Endspurt auf der Rennstrecke. Familie Kiewald, Heidekrug, bereitete ihn vor, während der Prüfung wurde er von Andreas Brandt, Neuendorf, nach kurzem Eingewöhnungstraining geritten.

Mit einer Endnote von 7,91 fand sich der dreijährige Trakehner Hengst GRISANDER v. Wilawander xx a. d. Genia III v. Ordensglanz auf dem sechsten Rang wieder. Er ist ebenfalls von Dr. Marliese Dobberthien, Abbendorf, gezogen und steht im Besitz und unter dem Sattel ihrer Tochter Philine Dobberthien. Der blendend aussehende Fuchs erreichte bei etwas verbesserbarer Kondition ansonsten einen gleichmäßig guten Notenspiegel auf hohem Niveau.

Den siebten Rang mit 7,86 belegte die dreijährige Trakehner Stute ROYAL SPACENESS v. Skatman. Sie ist der letzte Nachkomme der E.St. Radshendra v. Mohammed, die früher ihren Elitetitel durch Leistungen in der Vielseitigkeit erworben hat. Royal Spaceness stammt aus der Zucht von Beate Schmidlein, Heidekatzen, und wurde eben-

falls von Mandy Kalis geritten. Ihr unterließ bei einem sonst gleichmäßig hohem Notenspiegel ein kleiner, verbesserbarer Ausreißer nach unten, und somit schloß die Stute nicht noch weiter in die Führungsspitze auf.

Den achten Rang belegte der Hengst GOLDZAR v. Distelzar aus der Goldene Zeit xx vom Rienzi xx mit einer Endnote von 7,82. Er wurde von Roland Cillwik, Valluhn, gezüchtet und von der Auszubildenden des Trakehnerhof Valluhn, Sabrina Müthel, gut vorgestellt.

Den neunten Rang belegte mit einer Endnote von 7,70 der Trakehner Hengst CHIPPIMERO v. Exorbitant xx aus der Contenance vom Sokrates. Er stammt aus der Zucht und ist im Besitz von Andrea von Zitzewitz, Wangels. Ausgebildet und vorgestellt wurde CHIPPIMERO, ebenfalls von Mandy Kalis, Gestüt Heidekatzen.

Mandy Kalis – beste Reiterin

Neu in diesem Jahr bei der Veranstaltung der Projekt-Nurmi-Leistungsprüfung in Valluhn war, daß für die Reiter ein Stilpreis ausgespielt wurde. Im letzten Jahr machten Fritz von Blotnitz und Detlef Behrens den Vorschlag, daß der Veranstalter der Prüfung einen Stilpreis für die besten Reiter auswerfen sollte. Ihre Begründung: Die Pferde werden am Samstag, dem ersten Tag dieser zweitägigen Feldprüfung, von ihren Privatreitern vorgestellt, die in der Regel Amateure sind. Die Prüfung beinhaltet alle Phasen einer Vielseitigkeitsprüfung in einer der Jugend der Pferde angepaßten Form (Gelände, Grundgangartendemonstration, Springen über Hindernisse aus bunten Stangen, Rennstrecke, und über allem: eine Demonstration der Rittigkeit). Das führt dazu, daß der jeweilige Reiter seinen Sitz und seine Einwirkungen breitbandig demonstrieren muß. Die Richter hatten mit Freude erkannt, wie gut das häufig auch Amateuren ge-

lang. Mit Verleihung des Stilpreises soll das gute, pferdegerechte Reiten als ein lohnenswertes Ziel bewußtgemacht und gefördert werden, ebenfalls eine Satzungsgemäße Aufgabe von Projekt Nurmi e.V.

Den ersten Preis, der mit 100 € dotiert war, gewann Mandy Kalis. Sie hatte für diese Prüfung drei Probanden vorbereitet und sie dort auch vorgestellt. Sie erntete für jeden der drei Ritte von beiden Richtern die Stilnote 9,0. Fritz von Blotnitz hob heraus, daß sie alle drei Pferde in größter Harmonie mit leichter Hand vorgestellt hat, daß sie bei den festen und beweglichen Hindernissen die jungen Pferde weitgehend selbst ihren Absprung mit nur leichter Unterstützung finden läßt und daß sie gut gelernt habe, die treibenden Hilfen trotz kurzer Bügel über die Schenkel und die richtige Schwerpunktage auf das Pferd zu übertragen, um so die Sprünge im entlasteten, pferdeschonenden Sitz anzugehen, eine Methode, die die deutschen Vielseitigkeitsreiter gegenwärtig gerade vom englischen Cotrainer Bartels unseres VS-Bundestrainers Melzer zu erlernen im Begriff sind.

Da als nächstes zwei Reiter mit der Stilnote von 8,5 bewertet wurden, verliehen die Verantwortlichen zwei Preise mit der Dotierung von je 50 €. Sie gingen an Christoph Hecker und Andreas Brandt. Auch für diese beiden Reiter galt im Prinzip die gleiche Begründung wie im Falle von Mandy Kalis. Kleine Abstriche ergaben sich dadurch, daß die Einflußnahme beider Reiter auf das Pferd stärker war und ihm so nicht die gleichen ungezwungenen Bedingungen gewährte.

Den Züchtern und Besitzern der vorgestellten Pferde und ihren Reitern gilt der besondere Dank für die solide Vorbereitung in den heimatischen Ställen ebenso wie dem Projekt Nurmi e.V. und dem Ausrichter Roland Cillwik und seinem Team für die reibungslose Organisation.

Dr. Hubertus Schmidlein



Raumpionier



Royal Spaceness



Grisander



Durin